

Karl Schäfer

Nachtgebet in der Wüste

(1881)

[Aus dem Zyklus »Wüsten- und Urwaldbilder«]

Wenn erlischt das Lagerfeuer,
Wenn verstummt die Mandoline
Und die Karawane schlummert,
Betet noch der Beduine.
5 Tief ergreifend durch die Wüste
Schallen seiner Andacht Worte,
Daß durch dunkle Nacht sie drängen
In die Paradiesespforte.
10 »Allah, öffne deinen Himmel
Und beglücke unsre Reise!
Gib uns nicht dem Feind zur Beute
Und den Thieren nicht zur Speise!
Lenke uns im fremden Lande,
Daß wir deiner nicht vergessen.
15 Allen Lieben gib zu Hause
Brod und Feigen satt zu essen!

Z. 3

B: Karavane

Z. 14–16

C: Laß' das Glück sich zu uns neigen! / Allen Lieben in der
Heimat / Schenke Frieden, Brod und Feigen!

20 Der Du jene Sterne lenkest,
Laß den rechten Pfad uns wallen,
Daß wir nicht im Finstern straucheln
Und in falsche Netze fallen.«
Also fleht der Sohn der Wüste.
Weiche Nachtluft flüstert: Amen!
Und, den Beter zu verklären,
Tritt der Mond aus Wolkenrahmen. —

25 Viele Jahre sind vergangen,
Und dies Wort ist längst entfliegen,
Seit an Darfur wir vorüber
Nach dem Süden sind gezogen.
Doch, so oft in Finsternissen

30 Ich den rechten Weg verfehle,
Geht mir noch des Beduinen
Nachtgebet durch meine Seele.

Textnachweise:

- A Karl Schäfer, *Heiderosen. Gedichte*, 2. Auflage, Darmstadt o. J. [1881], S. 173 f.*
- B *Prager Familienblatt*, 2. Jg., Nr. 5 (Dezember 1883), S. 70.
- C *Didaskalia. Unterhaltungsblatt des Frankfurter Journals*, Nr. 180 (5. August 1891), S. 720.

Z. 17 C: Der du über Sternen wandelst!

Z. 31 B: *mir*: nur [wohl verdruckt]

* Eine erste Auflage der »Heiderosen« (bzw. das betreffende Erscheinungsjahr) konnte ich nicht ermitteln